

Mäßige Entwicklung der inländischen Investmentfonds im ersten Halbjahr 2012

Christian Probst,
Bianca Ullly¹

Vor dem Hintergrund der Unsicherheiten auf dem Kapitalmarkt verhielten sich die Fondsmanager risikominimierend und waren beim Kauf von Aktien, Anleihen und Investmentzertifikaten sehr zurückhaltend. Die Anleger ihrerseits reagierten auf die Marktunsicherheiten und die neue Kapitalertragsteuer (KESt) mit maßvollen Anteilsverkäufen und waren mit Neuinvestitionen äußerst zurückhaltend, sodass sich im ersten Halbjahr 2012 ein Nettokapitalabfluss von 0,88 Mrd EUR ergab. Hohe Kursgewinne von 4,30 Mrd EUR, die den Nettokapitalabfluss mehr als kompensierten, führten zu einer Erhöhung des konsolidierten Fondsvolumens² um 3,42 Mrd EUR auf 120,17 Mrd EUR. Das entsprach in etwa dem Stand vom zweiten Quartal 2005.

Die Gläubigerstruktur hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Der Sektor der institutionellen Anleger wie inländische Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen sorgte im ersten Halbjahr 2012 für die größten Zukäufe. Im Gegensatz zu den anderen Fondskategorien wurden vom österreichischen Haushaltssektor Immobilienfonds in Höhe von 187 Mio EUR gekauft. Trotz der hohen Nettomittelabgänge erhöhte sich der Gesamtbestand von 117 Mrd EUR Ende 2011 auf 120 Mrd EUR Ende Juni 2012.

Der vorliegende Beitrag geht in Kapitel 1 auf die Investmentfonds als Investor ein und beleuchtet das Portfolio der heimischen Fonds näher. In den Kapiteln 2 und 3 steht das Veranlagungsinstrument Investmentzertifikat im Mittelpunkt. Es wird einerseits auf die Angebotspalette und andererseits auf das Anlegerverhalten eingegangen. Kapitel 4 gibt Auskunft über die erzielte Performance. Ein spezieller Fokus wird dabei auf die Entwicklung im ersten Halbjahr 2012 gelegt.

1 Struktur des Fondsvolumens und Anzahl der Fonds

Als Folge der Finanzkrise reduzierten Kapitalanlagegesellschaften ihr Angebot an Investmentfonds. So wurden im Jahr 2008 21 Fonds und 2009 weitere 126 Fonds vom Markt genommen. Ab Jänner 2010 kam es erstmals wieder zu einer Angebotsausweitung und die Fondsanzahl stieg im Gesamtjahr 2010 um 21 Fonds.

Im Jahr 2011 kam es, bedingt durch die erneut schwierigen Marktbedingungen, wieder zu einer stärkeren Abnahme des Fondsangebots um 32 Fonds. Im ersten Halbjahr 2012 stabilisierte sich die Angebotssituation und es ergaben sich kaum Veränderungen. Per Ende Juni 2012 verwalteten die 29 österreichischen Kapitalanlagegesellschaften 2.172 Investmentfonds (Dezember 2011: 2.171 Fonds).

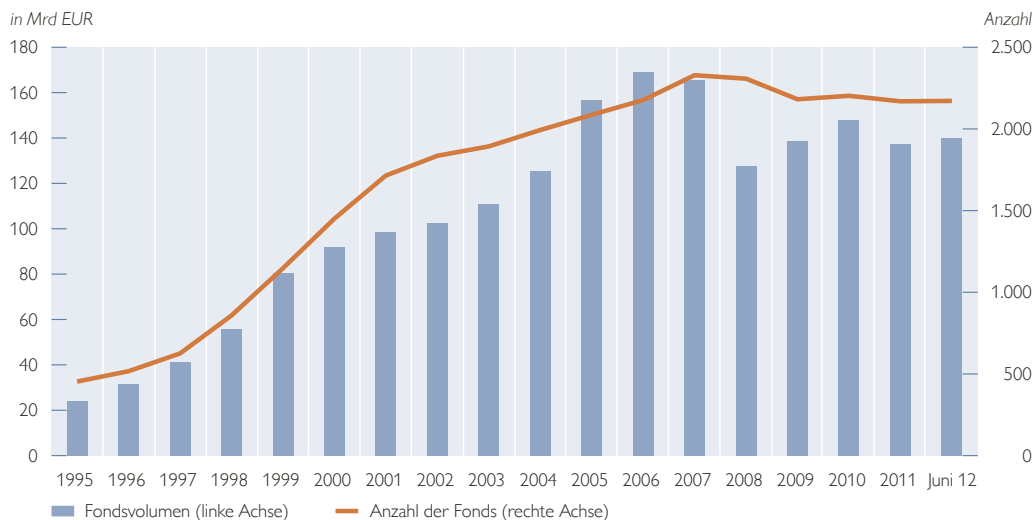
Das bisher höchste unkonsolidierte Fondsvolumen konnte von der Fondsbranche im zweiten Quartal 2007 (174,32 Mrd EUR) erzielt werden. In der darauf folgenden Zeit war die Fondsindustrie mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der Immobilien- und Finanzkrise und mit stark nachgebenden Finanzmärkten konfrontiert. Die Folge waren massive Kursverluste und Fondsverkäufe, die bis zum ersten Quartal 2009 angehalten haben. Das aggregierte Fondsvolumen (inklusive „Fonds in Fonds“-Veranla-

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, christian.probst@oenb.at, bianca.ully@oenb.at.

² Der Unterschied zwischen konsolidiertem – effektiv auf dem Markt veranlagtem – Vermögen und dem verwalteten Fondsvolumen ergibt sich durch die von Investmentfonds gehaltenen Investmentzertifikate. Die Zunahme der inländischen Investmentzertifikate entspricht daher keiner Erhöhung des investierten Kapitals, da die Einbeziehung der vor allem in Dachfonds enthaltenen inländischen Investmentzertifikate eine Doppelzählung bei der Betrachtung des veranlagten Volumens darstellen würde.

Grafik 1

Fondsvolumen und Anzahl der Investmentfonds



Quelle: OeNB.

gungen) der österreichischen Investmentfonds erreichte schließlich im März 2009 mit 123,01 Mrd EUR seinen absoluten Tiefststand seit Ausbruch der Finanzkrise.

Ab dem zweiten Quartal 2009 beruhigte sich die Lage auf den Finanzmärkten wieder etwas und Investmentfonds wurden wieder nachgefragt. Trotz Kursgewinnen blieb jedoch eine euphorische Kaufstimmung der Anleger aus. Das Fondsvolumen erreichte schließlich Ende Dezember 2010 mit 147,68 Mrd EUR ein zwischenzeitliches Hoch. Politische Unruhen und die sich verschärfenden Staatsschuldenkrisen waren im Jahr 2011 marktbeeinflussend. Das Fondsvolumen fiel im Gesamtjahr 2011 um 10,18 Mrd EUR (−6,9%) auf 137,50 Mrd EUR. Eine im Euroraum wirtschaftlich unsichere Situation und die Einführung der neuen KEST im ersten Halbjahr 2012 ließen Verkäufe wieder überwiegen. Hohe Kursgewinne konnten den Kapitalabfluss jedoch bei weitem kompensieren, sodass von Anfang Jänner bis Ende Juni 2012 ein Fondsvolumenanstieg

von 1,9% auf 140,05 Mrd EUR erzielt werden konnte. Dieser Stand lag 20% unter dem Höchststand von Juni 2007.

Einen Überblick über die Veranlagungsstruktur und die Entwicklung des Vermögensbestands im ersten Halbjahr 2012 gibt Tabelle 1. Neben dem *Volumen* der Veranlagungsinstrumente zeigt die Tabelle *Transaktionen* und die *sonstigen Vermögensbestandsveränderungen*. *Transaktionen* beinhalten im Wesentlichen den Saldo aus Käufen und Verkäufen der Fonds, aber auch die Zinsen aus Schuldverschreibungen und Einlagen/Krediten sowie zugeflossene Dividenden und Ausschüttungen aus Aktien und Fonds. Ausschüttungen der Fonds spiegeln sich in einer Reduzierung des Guthabenbestands wider. Die *sonstigen Veränderungen* sind eine Summe aus Neubewertungen aufgrund von Preis- und Wechselkursveränderungen und statistischen Reklassifizierungen. Die statistischen Reklassifizierungen stellen jedoch nur eine sehr geringe, zu vernachlässigende Größe dar.

Struktur des Fondsvolumens, Transaktionen und sonstige Veränderungen

	Dez. 11	Juni 12	Bestandsveränderungen					
			Insgesamt		Transaktionen ¹		Sonstige Veränderungen ²	
			in Mio EUR	in %	in Mio EUR	in %	in Mio EUR	in %
Inländische Rentenwerte	16.683	17.372	690	282	1,7	408	2,4	
Inländische Aktien und Beteiligungspapiere	2.991	3.126	135	103	3,5	32	1,1	
Inländische Investmentzertifikate	20.757	19.876	-881	-1.521	-7,3	641	3,1	
Inländisches Immobilien- und Sachanlagevermögen	1.904	2.042	138	127	6,7	10	0,5	
Ausländische Rentenwerte	58.695	59.943	1.248	-609	-1,0	1.857	3,2	
Ausländische Aktien und Beteiligungspapiere	12.097	12.355	257	-135	-1,1	392	3,2	
Ausländische Investmentzertifikate	15.472	16.026	555	-113	-0,7	668	4,3	
Ausländisches Immobilien- und Sachanlagevermögen	969	993	24	23	2,4	1	0,1	
Restliche Vermögensanlagen	10.405	11.409	1.004	160	1,5	844	8,1	
<i>davon: Guthaben</i>	9.441	10.356	916	874	9,3	42	0,4	
Sonstige Verbindlichkeiten	2.468	3.097	629	-498	-20,2	1.127	45,7	
<i>davon: aufgenommene Kredite</i>	1.152	1.801	649	650	56,4	-1	-0,1	
Fondsvolumen	137.504	140.046	2.542	-1.184	-0,9	3.726	2,7	
Fondsvolumen konsolidiert (exklusive inländischer Investmentzertifikate)	116.747	120.169	3.422	337	0,3	3.085	2,6	

Quelle: OeNB.

¹ Transaktionen beinhalten im Wesentlichen den Saldo aus Käufen und Verkäufen der Fonds, aber auch die Zinsen aus Schuldverschreibungen und Einlagen/Krediten, zugeflossene Dividenden und Ausschüttungen aus Aktien und Fonds. Ausschüttungen des Fonds spiegeln sich in einer Reduzierung des Guthabenbestands wider.

² Sonstigen Veränderungen = Neubewertungen aufgrund von Preis- und Wechselkursveränderungen und statistischen Reklassifizierungen.

Im ersten Halbjahr 2012 wurden vor allem Rentenwerte und Investmentzertifikate verkauft. Veranlagungen in Aktien und Beteiligungspapiere wurden nur geringfügig abgebaut. Guthabenbestände sowie Immobilien- und Sachanlagevermögen wurden aufgestockt.

Ausländische Rentenwerte wurden von österreichischen Fonds von Anfang Jänner bis Ende Juni 2012 in Höhe von 0,61 Mrd EUR bzw. 1,0% verkauft, während inländische Rentenwerte um 0,28 Mrd EUR bzw. 1,7% leicht aufgestockt wurden.

Eine ähnliche Entwicklung war bei Aktien und Beteiligungspapieren festzustellen. Geringfügige Verkäufe von ausländischen Aktien (-0,14 Mrd EUR bzw. -1,1%) standen inländischen Käufen in Höhe von 0,10 Mrd EUR bzw. 3,5% gegenüber.

Deutliche Verkäufe waren hingegen bei Investmentzertifikaten festzustellen,

die sich sowohl auf inländische (-1,52 Mrd EUR bzw. -7,3%) als auch auf ausländische Investmentzertifikate (-0,11 Mrd EUR bzw. -0,7%) aufteilten.

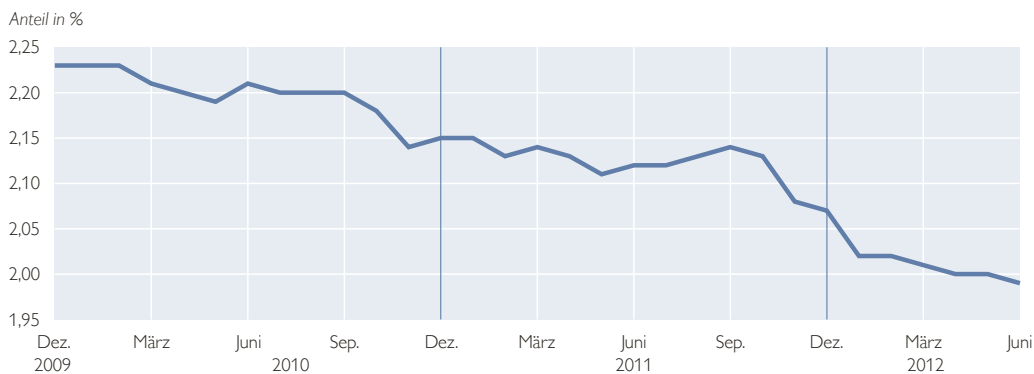
Relativ hohe Investitionen konnten bei inländischen Immobilien- und Sachanlagevermögen (+0,13 Mrd EUR bzw. +6,7%) festgestellt werden, während im Auslandsbereich die Neuveranlagungen mit +0,02 Mrd EUR bzw. +2,4% etwas geringer ausfielen.

Guthabenbestände wurden mit 0,874 Mrd EUR bzw. 9,3% stark aufgestockt.

1.1 Vergleich der Fondsvolumenentwicklung in Österreich mit dem Euroraum

Ein sehr schwaches Ergebnis zeigt ein Vergleich der Fondsvolumenentwicklung Österreichs mit dem gesamten Euroraum.

Grafik 2

Anteil Österreichs am Fondsvolumen der WWU (inklusive Geldmarktfonds)

Quelle: OeNB.

Im Jahr 2010 war im Euroraum ein Anstieg des Fondsvolumens um 11,5 % zu beobachten, Österreich verzeichnete hingegen nur eine Zunahme um 6,6 %. Dieser Trend setzte sich auch 2011 fort. Während das Fondsvolumen im Euroraum im Jahr 2011 um 3,1 % gesunken ist, zeigte sich in Österreich mit 6,9 % eine mehr als doppelt so hohe Abnahme.

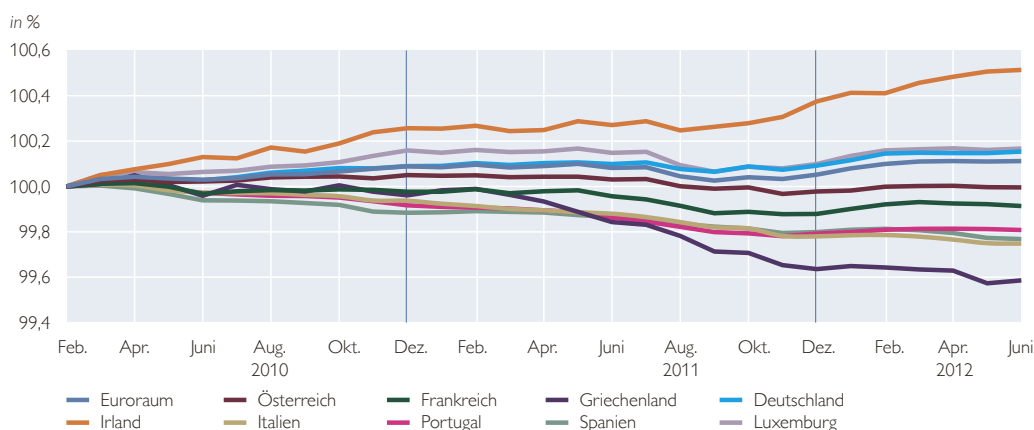
Im ersten Halbjahr 2012 verstärkte sich diese Entwicklung. Österreich erzielte mit 1,85 % nicht einmal ein Drittel des durchschnittlichen Anstiegs im Euroraum von 5,7 %.

Besonders deutlich war die Zurückhaltung der österreichischen Fondskäufer ab Bekanntgabe der „neuen Vermögenszuwachssteuer“.

Per Ende Juni 2012 betrug der Anteil des Fondsvolumens österreichischer Fonds am Euroraum 1,99 % (Dezember 2011: 2,07%; Dezember 2010: 2,15 %).

Bei detaillierter Länderbetrachtung des ersten Halbjahres 2012 zeigt sich, dass Österreich mit einer Fondsvolumenzunahme von 1,85 % hinter Deutschland mit +5,7% und Frankreich mit +3,9% liegt. Selbst die mit hohen

Grafik 3

Entwicklung des Fondsvolumens ausgewählter Länder in der WWU

Quelle: OeNB.

Veranlagungsschwerpunkte nach Fondskategorien

	Dez. 11		Juni 12		Veränderung	
	in Mio EUR	in %	in Mio EUR	in %	in Mio EUR	in %
Publikumsfonds	78.299	100,0	79.430	100,0	1.131	1,4
Aktienfonds	11.777	15,0	11.937	15,0	160	1,4
Rentenfonds	41.850	53,4	42.815	53,9	965	2,3
Gemischte Fonds	19.434	24,8	19.410	24,4	-24	-0,1
Immobilienfonds	2.806	3,6	3.038	3,8	232	8,3
Hedgefonds	284	0,4	276	0,3	-8	-2,8
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2011/12	1.294	1,7	1.177	1,5	-117	-9,1
Sonstige Fonds	855	1,1	779	1,0	-77	-9,0
Spezialfonds	59.205	100,0	60.615	100,0	1.411	2,4
Aktienfonds	4.209	7,1	3.994	6,6	-215	-5,1
Rentenfonds	21.771	36,8	21.714	35,8	-57	-0,3
Gemischte Fonds	32.621	55,1	34.343	56,7	1.722	5,3
Immobilienfonds	98	0,2	123	0,2	25	26,0
Hedgefonds	506	0,9	441	0,7	-64	-12,8
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2011/12	0	0,0	0	0,0	0	x
Sonstige Fonds	0	0,0	0	0,0	0	x
Fondsvolumen insgesamt	137.504	x	140.046	x	2.542	1,8

Quelle: OeNB.

Defiziten kämpfenden Länder wie Irland (+10,1 %) und Portugal (+2,1 %) wiesen seit Dezember 2011 höhere Zuwächse als Österreich auf. Abnahmen des Fondsvolumens verzeichneten hingegen Griechenland (-7,8 %), Spanien (-3,9 %) und Italien (-4,1 %).

1.2 Veranlagungsschwerpunkte nach Fondskategorien

Insgesamt waren Ende Juni 2012 1.391 Fonds in Form von Publikumsfonds und 781 Fonds in Form von Spezialfonds, die institutionellen Investoren wie Versicherungen oder Pensionskassen vorbehalten sind, aufgelegt. Der Anteil der Spezialfonds am verwalteten Fondsvolumen ist zulasten der Publikumsfonds gegenüber Dezember 2011 um 0,2 Prozentpunkte gestiegen und betrug Ende Juni 2012 43,3 %.

Gegliedert nach Anlageschwerpunkten wiesen bei den Publikums-

fonds die Rentenfonds mit 42,8 Mrd EUR einen Anteil von 53,9 % auf, gefolgt von den gemischten Fonds mit 19,4 Mrd EUR (24,4 %) und den Aktienfonds mit 11,9 Mrd EUR (15,0 %). Geldmarktfonds³ spielten mit einem Anteil von 1,5 % (1,18 Mrd EUR) weiterhin eine unbedeutende Rolle in Österreich. Besonders eindrucksvoll zeigte sich deren geringe Verbreitung, als selbst Ende 2008, zum Höhepunkt der Finanzkrise, nur ein sehr geringer Anteil von 4,5 % (3,72 Mrd EUR) in diesem Instrument veranlagt war.

Bei Spezialfonds wurden 56,7 % (34,3 Mrd EUR) in Mischfonds investiert, gefolgt von Rentenfonds mit 35,8 % (21,7 Mrd EUR). Nur ein relativ geringer Anteil von 6,6 % (4,0 Mrd EUR) war in Aktienfonds veranlagt. Ursache für den Überhang der Mischfonds ist die im Vergleich zu Publi-

³ Geldmarktfonds gemäß EZB-Verordnung 2011/12.

kumsfonds höhere Flexibilität in der Veranlagungsstrategie.

2 Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

Während die österreichischen Investmentfonds im Jahr 2011 einen massiven Nettokapitalabfluss von 7,05 Mrd EUR (-5,7%) verzeichnen mussten, fiel der Abfluss im ersten Halbjahr 2012 mit 0,88 Mrd EUR (Nettomittelabfluss von 0,16 Mrd EUR und Ausschüttungen von 0,71 Mrd EUR) wesentlich geringer aus. Hohe Kursgewinne von 4,30 Mrd EUR, die den Nettokapitalabfluss mehr als kompensierten, führten zu einer Erhöhung des konsolidierten Fondsvolumens um 3,42 Mrd EUR bzw. 2,9% auf 120,17 Mrd EUR; dies entsprach in etwa dem Stand vom zweiten Quartal 2005.

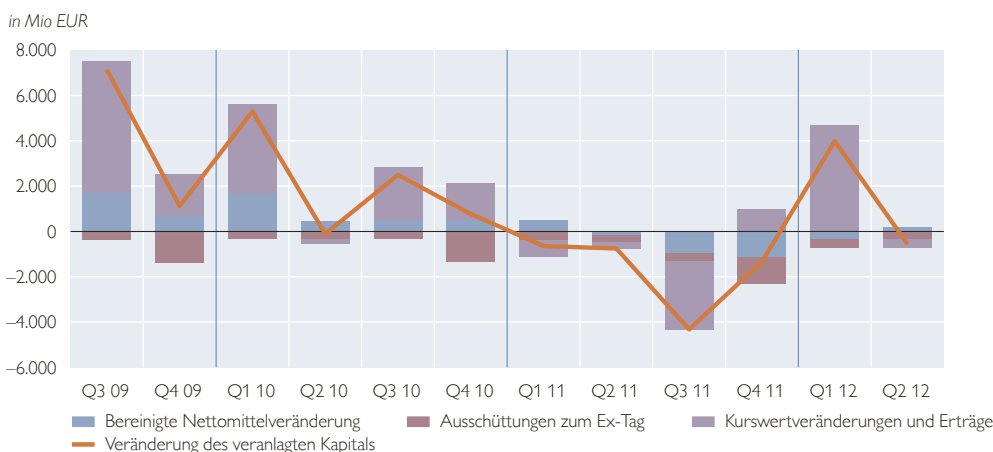
Mit einem Anteil von 64,3% (77,32 Mrd EUR) wird die Struktur des veranlagten Kapitals stark von Rentenwerten dominiert, gefolgt von Investmentzertifikaten mit 13,3% (16,03 Mrd EUR), von Aktien und Beteiligungspapieren mit 12,9% (15,48 Mrd EUR) sowie von restlichen Vermögensanlagen

mit 6,9% (8,31 Mrd EUR). Das Immobilien- und Sachanlagevermögen zeigte per Ende Juni 2012 ein Volumen von 3,04 Mrd EUR und damit nur einen relativ kleinen Anteil von 2,5%.

Bemerkenswert waren jedoch die stetigen Steigerungsraten der Kategorie „Immobilienfonds“. Selbst im Jahr 2008, zum Höhepunkt der Finanzkrise, in dem die Fondsbranche nahezu ein Viertel ihres Fondsvolumens eingebüßt hatte, war der Rückgang bei den Immobilienfonds mit 6,2% sehr moderat. Auch 2009 blieben die österreichischen Immobilienfonds von der Immobilienkrise unberührt und verzeichneten eine Steigerung von 13,4%. Im Jahr 2010 konnten die Immobilienfonds dann mit einem Zuwachs von 24,8% einen nahezu viermal so hohen prozentuellen Anstieg als die gesamte Fondsbranche erzielen. Im Jahr 2011, in dem alle Fondskategorien Volumeneinbußen verzeichneten, konnten die Immobilienfonds als einzige Kategorie mit 19,7% eine beachtliche Zunahme verbuchen. Auch im ersten Halbjahr 2012 zeigten sich bei den Immobilien- und Sachanlagevermögen mit 5,6% die höchsten prozentuellen Zuwächse.

Grafik 4

Nettomittelveränderung, Ausschüttung, Kurswertveränderung und Veränderung des veranlagten Kapitals

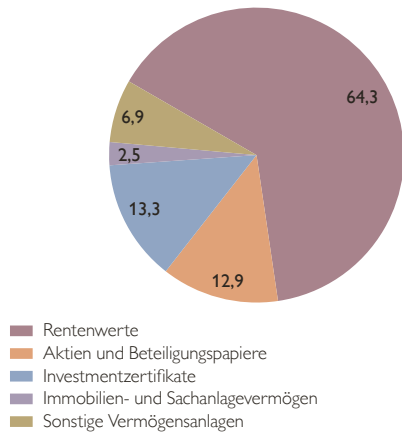


Quelle: OeNB.

Grafik 5

Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

in %

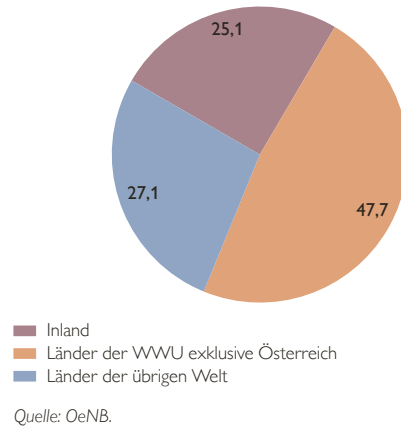


Quelle: OeNB.

Grafik 6

Regionale Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

in %



Quelle: OeNB.

Tabelle 3

Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

Juni 12

	in Mio EUR	Anteil in %
Rentenwerte	77.315	64,3
Aktien und Beteiligungspapiere	15.481	12,9
Investmentzertifikate	16.026	13,3
Immobilien- und Sachanlagevermögen	3.035	2,5
Restliches Fondsvolumen	8.312	6,9
Fondsvolumen konsolidiert	120.169	100,0

Quelle: OeNB.

2.1 Regionale Veranlagungsstruktur

In den Portfolios von Investmentfonds ist seit mehreren Jahren eine Tendenz von Inlands- zu Auslandsveranlagungen zu beobachten.

In Zeiten von Finanzmarkturbulenzen wird dieser Trend jedoch unterbrochen, da die Fondsmanager risikominimierend agieren. Dies erfolgt einerseits durch die Verringerung von Auslandsinvestitionen (überwiegend ausländische Aktien und Beteiligungspapiere) und andererseits durch den Aufbau von Guthabenbeständen, die

wiederum hauptsächlich bei inländischen Banken gehalten werden.

Während der „Immobilienkrise“ führten die dramatischen Aktienkursverluste bei einem dominierenden Anteil von Auslandsaktien zur Verringerung der Veranlagungen im Ausland. Verstärkt durch den Aufbau von Guthabenbeständen stieg der Inlandsanteil von 21,1 % im Juni 2007 auf 25,5 % im Dezember 2008.

Die Markterholung ab dem zweiten Quartal 2009, die damit einhergehenden Kursgewinne und der Abbau der Guthabenbestände führten jedoch wieder zu einer Verringerung des Inlandsanteils, der im Dezember 2010 nur mehr 21,9% betrug. Im Jahr 2011 führten die schwierigen Marktbedingungen zu Verkäufen von ausländischen Rentenwerten, ausländischen Investmentzertifikaten und ausländischen Aktien und Beteiligungspapieren sowie zu einem starken Aufbau der Guthabenbestände und damit wieder zu einer Erhöhung der Inlandsveranlagungen auf 25,1%. Im ersten Halbjahr 2012 blieb der Inlandsanteil unverändert, die schwierigen Marktbedingungen im Euroraum begünstigten jedoch Investitionen in den

Tabelle 4

Regionale Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

	Dez. 11		Juni 12		Bestandsveränderungen	
	in Mio EUR	Anteil in %	in Mio EUR	Anteil in %	in Mio EUR	in %
Inland	29.289	25,1	30.188	25,1	899	3,1
Länder der WWU exklusive Österreich	57.139	48,9	57.358	47,7	219	0,4
Länder der übrigen Welt	30.319	26,0	32.624	27,1	2.304	7,6
Fondsvolumen konsolidiert	116.747	100,0	120.169	100,0	3.422	2,9

Quelle: OeNB.

Ländern der übrigen Welt zulasten von Investitionen in den Ländern der WWU.

Per Ende Dezember 2011 waren in den Ländern der WWU (exklusive Österreich) 57,36 Mrd EUR (47,7%), in Ländern der übrigen Welt 32,62 Mrd EUR (27,1 %) und im Inland 30,19 Mrd EUR (25,1 %) veranlagt.

3 Gläubigerstruktur inländischer Investmentzertifikate

Die wichtigste Investorengruppe stellt seit Ende des Jahres 2010 der Sektor der institutionellen Investoren (Versicherungen, Pensionskassen sowie Betriebliche Vorsorgekassen) dar. Entgegen dem allgemeinen Trend der Gläubiger zu Nettomittelabflüssen kauften die institutionellen Investoren im ersten Halbjahr 2012 Investmentzertifikate in Höhe von 1,1 Mrd EUR. Aufgrund dieser Zukäufe sowie positiver Bewertungseffekte erhöhten sich die Bestände von 38,5 Mrd EUR (33 % des in inländische Investmentfonds veranlagten Kapitals) per Jahresende 2011 auf 41 Mrd EUR (34 %) Ende Juni 2012.

Für hohe Nettomittelabflüsse sorgte weiterhin der inländische Haushaltssektor (private Haushalte, Private Organisationen ohne Erwerbszweck sowie Privatstiftungen). Im zweiten Halbjahr 2011 wurden von diesem Sektor Investmentzertifikate in Höhe von 932 Mio

EUR verkauft; im ersten Halbjahr 2012 betrug der Nettomittelabgang – trotz Zukäufen im zweiten Quartal 2012 in Höhe von 80 Mio EUR – 296 Mio EUR. Dank positiver Bewertungseffekte im ersten Halbjahr 2012 erhöhten sich die Bestände von 35 Mrd EUR (30 % der Anteile) per Jahresende 2011 auf 35,7 Mrd EUR (30 % der Anteile) Ende Juni 2012. Die höchsten Abgänge wurden bei gemischten Fonds (–366 Mio EUR) verzeichnet. Der Trend zu verstärkten Investitionen in Immobilien ist auch an der steigenden Veranlagung des Haushaltssektors in Immobilienfonds erkennbar: Zukäufe in Höhe von 187 Mio EUR erhöhten die Bestände von 2,1 Mrd EUR per Jahresende 2011 auf 2,3 Mrd EUR Ende Juni 2012. Damit bleiben die privaten Haushalte mit einem Anteil von 74 % der gesamten Investitionen weiterhin die mit Abstand größte Investorengruppe in dieser Fondskategorie.

Die Veranlagungsstruktur des Haushaltssektors stellte sich daher per Ende Juni 2012 wie folgt dar: Der Anteil an gemischten Fonds betrug nur noch 41 % bzw. 14,7 Mrd EUR (Ende 2011: 42,2 %), gefolgt von Rentenfonds mit 38 % bzw. 13,6 Mrd EUR. Der Anteil an Aktienfonds betrug – wie bereits zum Jahresende 2011 – 13 % bzw. 4,6 Mrd EUR; 6 % wurden in Immobilienfonds investiert. Die restlichen 2 %

verteilten sich auf Geldmarktfonds und restliche Fonds (insgesamt 400 Mio EUR).

Die Veranlagungsstruktur der institutionellen Investoren gleicht, wie bereits in den vorangegangenen Jahren, der Veranlagung des Haushaltssektors (mit Ausnahme des Engagements in Immobilienfonds), da hinter diesen Veranlagungen der Versicherungen, Pensionskassen und Betrieblichen Vorsorgekassen indirekt die Interessen privater Haushalte stecken. Die institutionellen Investoren veranlagten 44 % (18 Mrd EUR) in Rentenfonds, 43 % (17,5 Mrd EUR) in gemischte Fonds sowie 12 % (4,8 Mrd EUR) in Aktienfonds. In Immobilienfonds investierte dieser Sektor lediglich 1 % (200 Mio EUR).

Die Kreditinstitute bauten weiterhin ihre Anteile an österreichischen Investmentzertifikaten ab. Die kleinste Gläubigergruppe verzeichnete im ersten Halbjahr 2012 die höchsten Nettomittelabgänge in Höhe von 813 Mio EUR, wodurch sich die Bestände trotz

positiver Bewertungseffekte von 8,9 Mrd EUR (7%) per Jahresende 2011 auf 8,3 Mrd EUR (7%) Ende Juni 2012 reduzierten.

Der ausländische Sektor reduzierte ebenfalls seine Veranlagungen in österreichische Investmentzertifikate. Im ersten Halbjahr 2012 wurden Anteile in Höhe von 120 Mio EUR verkauft; der Bestand erhöhte sich aufgrund positiver Bewertungseffekte von 17 Mrd EUR per Jahresende 2011 auf 17,4 Mrd EUR Ende Juni 2012. Der Großteil der ausländischen Investoren veranlagte in Renten- und Geldmarktfonds (45 % bzw. 7,9 Mrd EUR), gefolgt von gemischten Fonds (38 % bzw. 6,6 Mrd EUR).

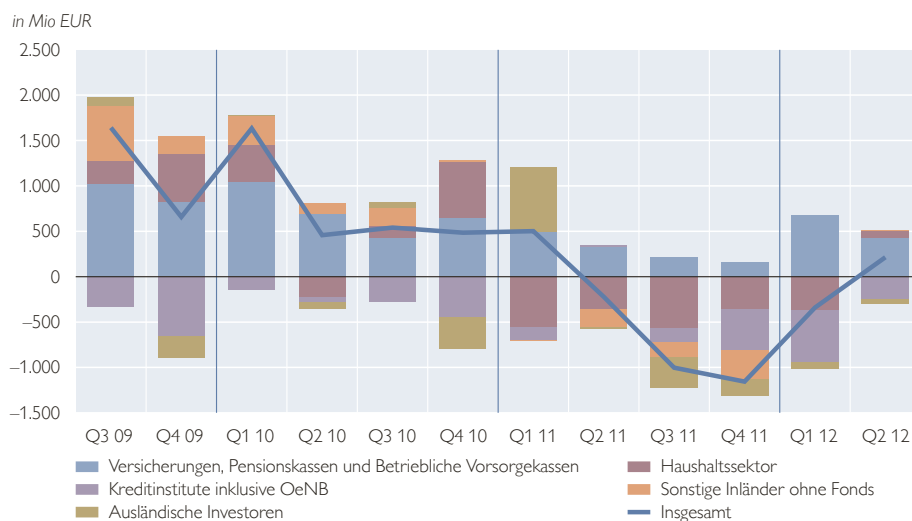
Grafik 7 und Tabelle 5 zeigen die Nettomittelzu- und -abflüsse nach Anlegergruppen.

Grafik 8 und Tabelle 6 zeigen die Bestände österreichischer Investmentzertifikate nach Anlegergruppen.

Grafik 9 und Tabelle 7 zeigen die Veranlagungsstruktur nach Anlegergruppen im zweiten Quartal 2012.

Grafik 7

Kauf und Verkauf von österreichischen Investmentzertifikaten



Quelle: OeNB.

Tabelle 5

Kauf und Verkauf von österreichischen Investmentzertifikaten

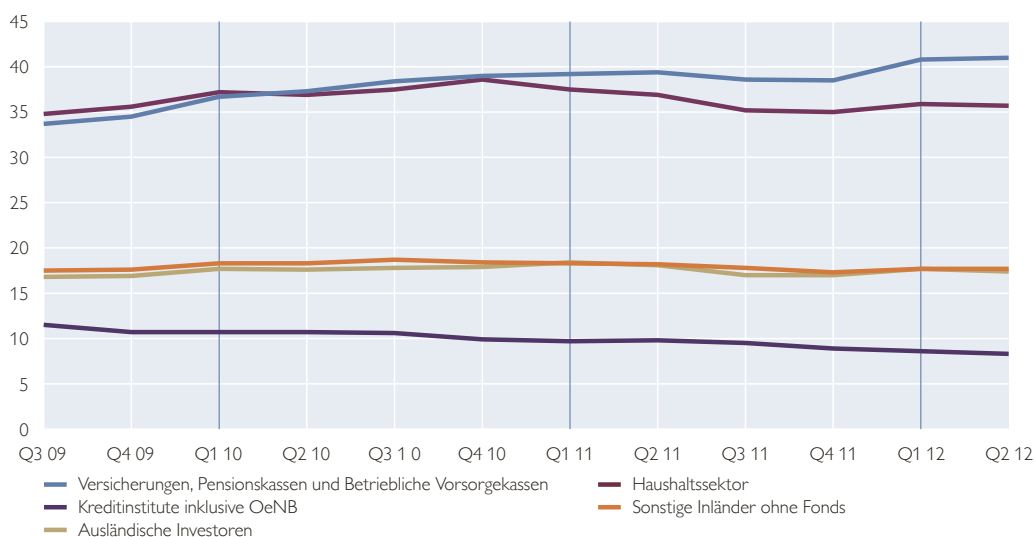
	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
in Mio EUR												
Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen	1.025	823	1.044	693	423	649	492	335	216	156	673	427
Haushaltssektor	254	529	411	-232	144	619	-556	-360	-572	-360	-376	80
Kreditinstitute (inklusive OeNB)	-330	-653	-145	-48	-279	-446	-139	15	-145	-448	-565	-248
Sonstige Inländer (ohne Fonds)	599	191	312	110	189	14	-9	-196	-165	-321	-2	5
Ausländische Investoren	93	-232	11	-65	64	-352	713	-16	-337	-183	-70	-50

Quelle: OeNB.

Grafik 8

Bestände österreichischer Investmentzertifikate

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

Tabelle 6

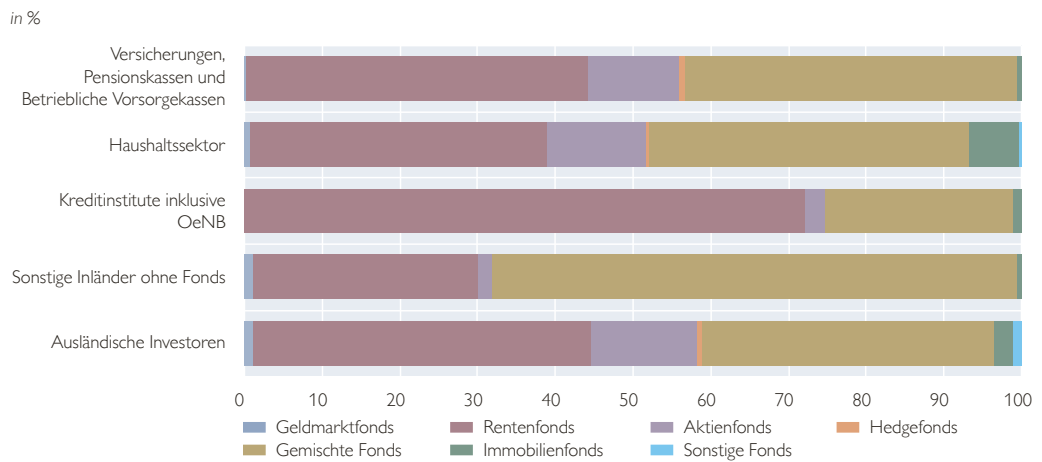
Bestände österreichischer Investmentzertifikate

	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10	Q4 10	Q1 11	Q2 11	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
in Mrd EUR												
Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen	33,7	34,5	36,7	37,3	38,4	39,0	39,2	39,4	38,6	38,5	40,8	41,0
Haushaltssektor	34,8	35,6	37,2	36,9	37,5	38,6	37,5	36,9	35,2	35,0	35,9	35,7
Kreditinstitute (inklusive OeNB)	11,5	10,7	10,7	10,7	10,6	9,9	9,7	9,8	9,5	8,9	8,6	8,3
Sonstige Inländer (ohne Fonds)	17,5	17,6	18,3	18,3	18,7	18,4	18,3	18,2	17,8	17,3	17,7	17,7
Ausländische Investoren	16,8	16,9	17,7	17,6	17,8	17,9	18,4	18,1	17,0	17,0	17,7	17,4

Quelle: OeNB.

Grafik 9

Veranlagungsstruktur nach Anlegergruppen im zweiten Quartal 2012



Quelle: OeNB.

Tabelle 7

Veranlagungsstruktur nach Anlegergruppen im zweiten Quartal 2012

	Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen	Haushaltssektor	Kreditinstitute (inklusive OeNB)	Sonstige Inländer (ohne Fonds)	Ausländische Investoren
<i>in Mrd EUR</i>					
Geldmarktfonds	0,1	0,3	0,0	0,2	0,2
Rentenfonds	18,0	13,6	6,0	5,1	7,6
Aktienfonds	4,8	4,6	0,2	0,3	2,4
Hedgefonds	0,3	0,1	0,0	0,0	0,1
Gemischte Fonds	17,5	14,7	2,0	11,9	6,6
Immobilienfonds	0,2	2,3	0,1	0,1	0,4
Sonstige Fonds	0,0	0,1	0,0	0,0	0,2

Quelle: OeNB.

4 Performance⁴ der Fondsveranlagungen

Von Anfang Jänner bis Ende Juni 2012 ergab sich eine kapitalgewichtete durchschnittliche Gesamtperformance aller österreichischen Investmentfonds (Publikums- und Spezialfonds) von +3,5%. Dabei verzeichneten Aktienfonds Kursgewinne von 4,0%, Rentenfonds ein Plus von 3,9% und gemischte Fonds

ein positives Ergebnis von 3,0%. Die Kategorie „Sonstige Fonds“, die allerdings nur ein sehr geringes Volumen aufweist, zeigte mit -1,7% ein negatives Ergebnis.

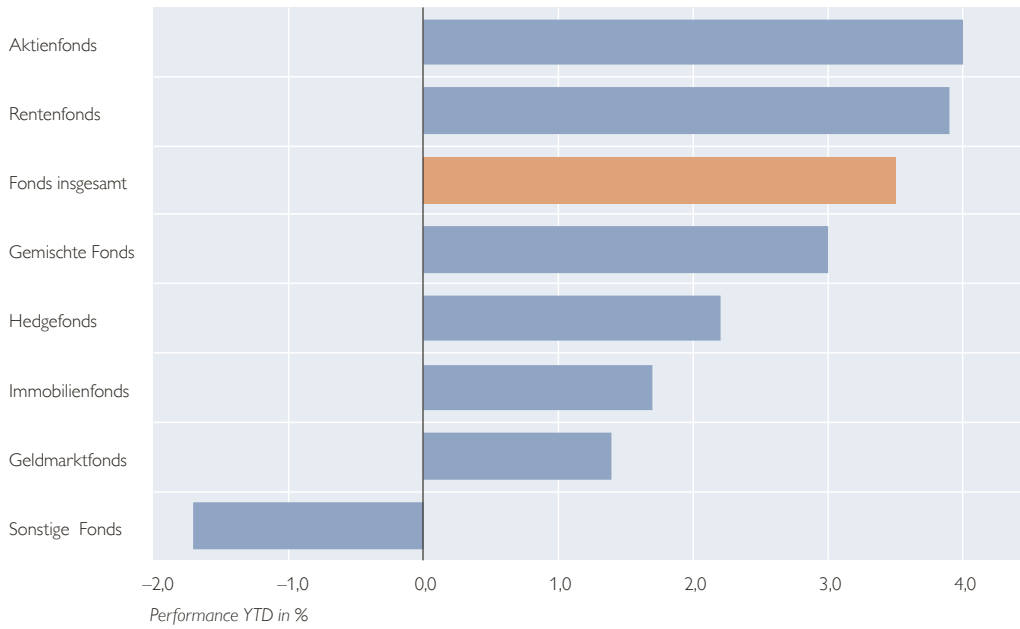
Eine sehr gute Performance konnten mit +1,7% auch die Immobilienfonds erreichen. Geldmarktfonds (im Sinn der EZB-Verordnung 2011/12) erzielten ein Plus von 1,4%.

⁴ Berechnung der OeNB: Saldo aus Kursgewinnen und Kursverlusten / durchschnittlich gebundenes Kapital kapitalgewichtet, entsprechend den betrachteten Fondskategorien.

Grafik 10

Performance inländischer Investmentfonds seit Jahresbeginn (YTD)

Fondskategorien und Fonds insgesamt



Quelle: OeNB.